



In der iranischen Stadt Rafsanjan sind bei einer Serie von bislang Brandanschlägen Geschäfte und Häuser von Bahá'í zerstört worden. Dieses Geschäft wurde am 5. Dezember in Brand gesetzt.

ViSdP: Gisa Meier-Floeth
05722 24495
Meier-Floeth@gmx.de

*Wenn ein Kriegsgedanke kommt,
so widersteht ihm
mit einem stärkeren Gedanken des Friedens.*

'Abdu'l-Bahá, 1844 - 1921



Gruppe Schaumburg



Gruppe Bückeberg

AMNESTY INTERNATIONAL Gruppe Schaumburg
ALLE UNTER EINEM DACH Bückeberger Initiative
BAHÁ'Í Gruppe Bückeberg

Dienstag, 15. März 2011
19 Uhr

Begegnungsstätte
Bückeberg
Herderstraße 35
Eingang Kirchparkplatz



© BIC 2011

WARUM WERDEN DIE BAHÁ'Í
IM IRAN VERFOLGT?

Geschichte, aktuelle Lage und
Selbstverständnis einer jungen Weltreligion

mit Hala Bahrinipour

WARUM WERDEN DIE BAHÁ'Í IM IRAN VERFOLGT?

Geschichte, aktuelle Lage und Selbstverständnis einer jungen Weltreligion



Bahá'í-Schrein am Berg Carmel in Haifa, Israel.
© BIC 2011

Die jüngste der Weltreligionen ist eine ausgesprochen friedliebende und von Gerechtigkeit, Zusammenarbeit und der Gleichberechtigung aller Menschen getragene Religion. Dennoch war bereits ihr Stifter Bahá'u'lláh, der im 19. Jahrhundert lebte und wirkte, schärfsten Verfolgungen ausgesetzt. Er wurde aus Seinem Geburtsland Persien vertrieben, zunächst in den Irak und schließlich nach Akká ins Heilige Land verbannt.

Die Geschichte der Bahá'í-Religion ist eine Geschichte massiver Verfolgungen insbesondere in ihrem Ursprungsland Iran. Ihre Anhängerinnen und Anhänger sind dort Anfeindungen ausgesetzt, die auch vor Schulkindern nicht halt machen; Bahá'í dürfen nicht studieren, und sie genießen in vielerlei Hinsicht nicht die gleichen Rechte wie ihre Mitbürger. Immer wieder gibt es willkürliche Verhaftungen, viele wurden in der Vergangenheit hingerichtet. 20.000 im 19. Jahrhundert, und in den 80er Jahren, nach der islamischen Revolution, gab es wieder etwa 200 Hinrichtungen.

Auch ganz aktuell sind viele Bahá'í inhaftiert, teilweise bedroht von der Todesstrafe. Die Mitglieder des provisorischen, von der Regierung zugelassenen Leitungsgremiums wurden in Haft genommen und im letzten Jahr trotz haltloser Vorwürfe zu 10 Jahren Haft verurteilt. Es ist anzunehmen, dass sie nur aufgrund internationaler Proteste - auch durch Amnesty International - vor der Hinrichtung bewahrt wurden.

**Dienstag, 15. März 2011
19 Uhr**

**Begegnungsstätte
Bückerburg
Herderstraße 35
Eingang Kirchnerparkplatz**



Die sieben zu 10 Jahren Haft verurteilten Bahá'í-Führungspersönlichkeiten.

Die seit einem Jahr mit ihrer Familie in Bückerburg ansässige Bahá'í Hala Bahrinipour berichtet von der aktuellen Situation, der Geschichte und den Hintergründen der Verfolgung der Bahá'í im Iran.

Anschließend gibt es Gelegenheit zu Fragen und Diskussion.

Eine Veranstaltung von:



Gruppe Schaumburg



Gruppe Bückerburg